

Bibliografie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **68 (2011)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

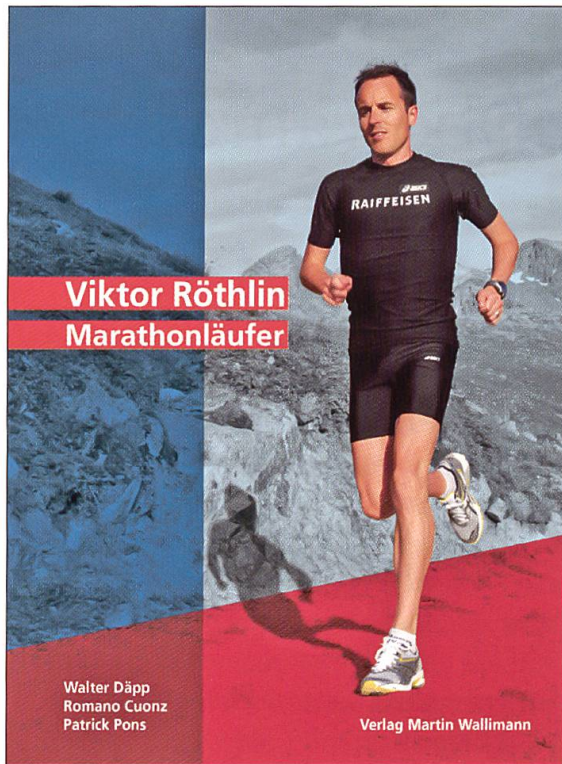
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



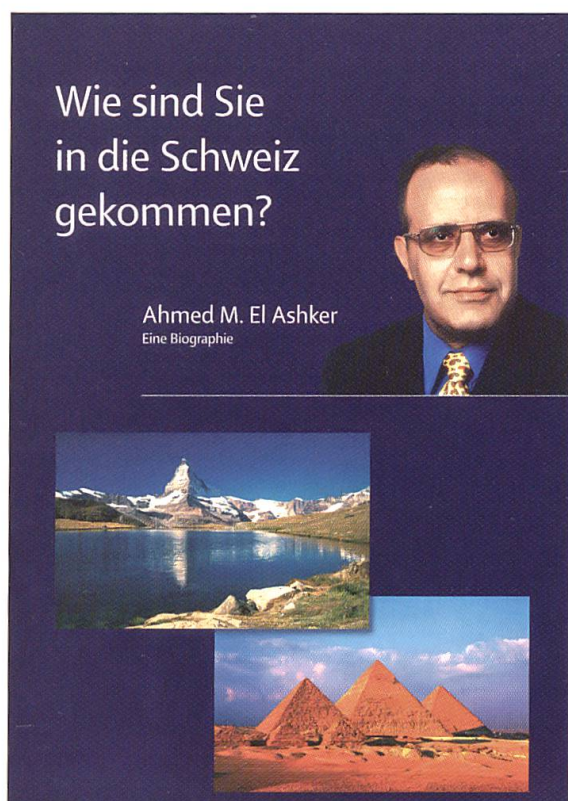
Viktor Röthlin Marathonläufer

Gilt der Langstreckenlauf nicht als eine Art Parabel vom Kampf ums Dasein: dem Leben ein Ziel geben, wie dem Laufen auch?

Viktor Röthlins Geschichte nimmt in Kerns ihren Anfang, wo er schon als Junge gern rannte. Doch er war ausdauernder als die anderen in seinem Alter. 1984 bewunderte der zehnjährige Markus Ryffel am Fernsehen, den Schweizer Silbermedaillengewinner im 5000-Meter-Lauf an den Olympischen Sommerspielen in Los Angeles. Auch er, Viktor, würde einmal auf dem Treppchen stehen... Zuerst setzte er aber auf eine Elektrozeichnerlehre. Später absolvierte er eine Zweitausbildung zum Physiotherapeuten. Nachdem Röthlin am Berlin Marathon 2001 einen neuen Schweizer Rekord aufgestellt hatte, begann seine sportliche Karriere so richtig. Von nun an reihte sich ein Erfolg an den anderen. Unvergessen bleibt der

Marathonlauf anlässlich der Leichtathletik-WM im japanischen Osaka, als der feingliedrige Innerschweizer bei grosser Hitze und extremer Luftfeuchtigkeit auf den letzten zwei Kilometern zum Schlusspurt ansetzte, zwei Läufer überholte und die Bronzemedaille gewann. 2008 siegte er am Tokio Marathon und wurde im gleichen Jahr an den Olympischen Sommerspielen in Peking als bester «Nichtafrikaner» Sechster. Dabei ist er doch beinahe einer von ihnen: Nach den ersten Erfolgen begann er im Winter, jeweils mit einheimischen Spitzenläufern in Eldoret (Kenia) zu trainieren. Mitte März 2009 erlitt Röthlin zwei Lungenembolien. Als Läufer stand er auf einmal still. Eine Fersenoperation bedingte eine weitere Pause. Doch welch ein Comeback an der Leichtathletik-EM 2010 in Barcelona: Mit dem Marathon-Sieg hat Viktor Röthlin Schweizer Sportgeschichte geschrieben.

Walter Däpp, Romano Cuonz, Patrick Pons: *Viktor Röthlin Marathonläufer*. Verlag Martin Wallimann 2010. 160 Seiten mit Farbfotos. CHF 32.–. ISBN 978-3-908713-92-0.



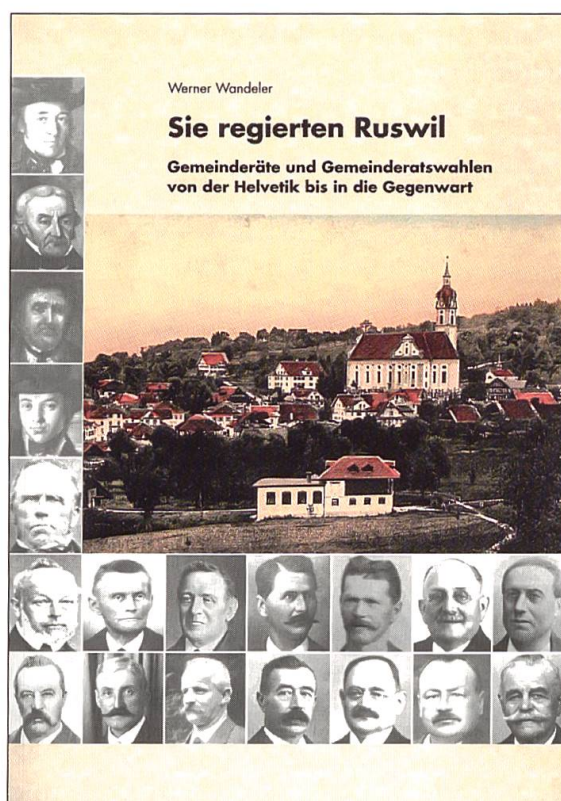
Wie sind Sie in die Schweiz gekommen?

Ahmed M. El Ashker ist vor über dreissig Jahren als Student an die Zahnklinik der Uni Zürich in die Schweiz eingewandert, fand sein privates und berufliches Glück und lebt als eingebürgerter, aktiver Schweizer mit ägyptischen Wurzeln im luzernischen Grosswangen.

Immer bewegte ihn der Wunsch, Brückenbauer zwischen den Kulturen, Religionen, Nationen und Menschen zu sein. Zahlreiche Aktionen sind Kinder dieses Wunsches.

Lesen Sie hier von seinen Wurzeln, seinem Weg und den Gedanken zu zwei Welten, die sich treffen und ergänzen.

Ahmed M. El Ashker: *Wie sind Sie in die Schweiz gekommen?* Eine Biographie. Verlag panoramaswiss.ch 2009. 160 Seiten, rund 100 Schwarz-Weiss-Fotos. CHF 36.–. ISBN 978-3-033-02303-1.

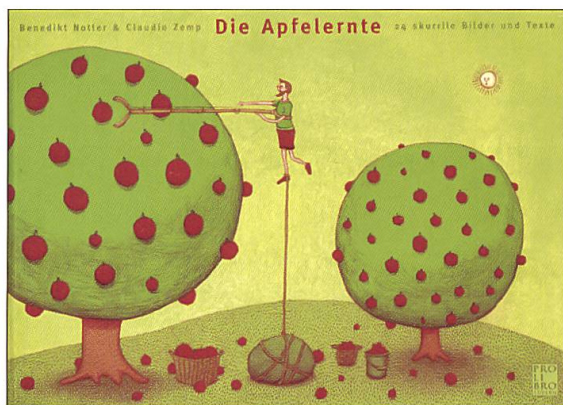


Sie regierten Ruswil

Gemeinderäte und Gemeinderatswahlen von der Helvetik bis zur Gegenwart

«Sie regierten Ruswil» widmet sich den Ruswiler Gemeinderatswahlen und den gewählten Gemeinderatsmitgliedern im Zeitraum der vergangenen 200 Jahre. Werner Wandeler beleuchtet die knapp 80 Mandatsträger, ihre Aufgaben und Kompetenzen, ihre Erfolge und Niederlagen.

Werner Wandeler: *Sie regierten Ruswil. Gemeinderäte und Gemeinderatswahlen von der Helvetik bis zur Gegenwart.* Archipel-Verlag Ruswil 2009. 232 Seiten A4, broschiert. CHF 45.–. ISBN 978-3-9522891-6-7.

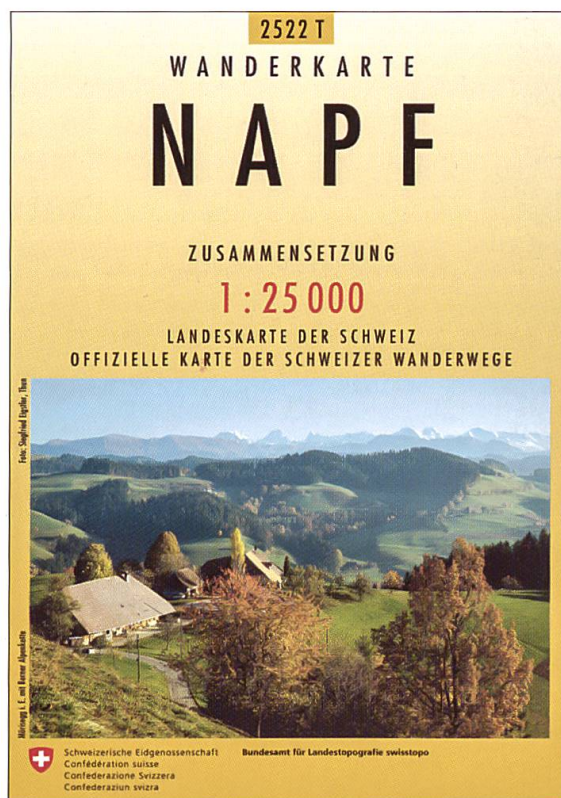


Die Apfelernte

24 skurrile Bilder und Texte

Zuerst war das Bild, dann kam das Wort. Der Luzerner Zeichner Benedikt Notter war es leid, immer nur Texte zu illustrieren. So zeichnete er eine Serie von frei über der Aktualität schwebenden Bildern, die der Schreiber und gebürtige Dagmerseller Claudio Zemp beschriftete. Diese «illiterierten» Zeichnungen des Innerschweizer Duos erschienen als monatliche Rubrik im Satiremagazin «Nebelspalter». Die Apfelernte ist ein eigensinniges Bilderlesebuch. Witziger Tiefsinn wechselt sich darin mit moralinsaurer Frivolität ab. Gesellschaftliche Problemfelder wie das Rauchen oder die Verfettung feiern ein Tête-à-tête mit handfestem Nonsens. Thematisch tanzen die Geschichten von der Amokfahrt zum Totenbett und vom Zauberhut bis unter die Badebauchlinie. Ein turbulenter Reigen von wunderlichen Karikaturen und blumigen Texten.

Benedikt Notter, Claudio Zemp: *Die Apfelernte*. 24 skurrile Bilder und Texte. Verlag Pro Libro Luzern 2009, vierfarbig, 56 Seiten, broschiert, CHF 29.–. ISBN 978-3-9523525-9-5.



Wanderkarte der Schweiz 1:25 000
Blatt 2522T:

Wanderkarte Napf

Die beliebte Wanderkarte im Massstab 1:25 000 ist reich an Details und äusserst präzise, somit also der perfekte Begleiter für Ausflüge und Touren draussen in der Natur. Damit finden Sie jeden Weg und entdecken die hintersten Winkel der Region. Dank des grossen Papierformats ist der Überblick jederzeit gewährleistet. Die Karten enthalten die signalisierten Wanderrouten, Berg- und Alpinwanderrouten sowie die Buslinien und die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs.



De Änzilochmiggu ond s'Rüeblispitzmargritli

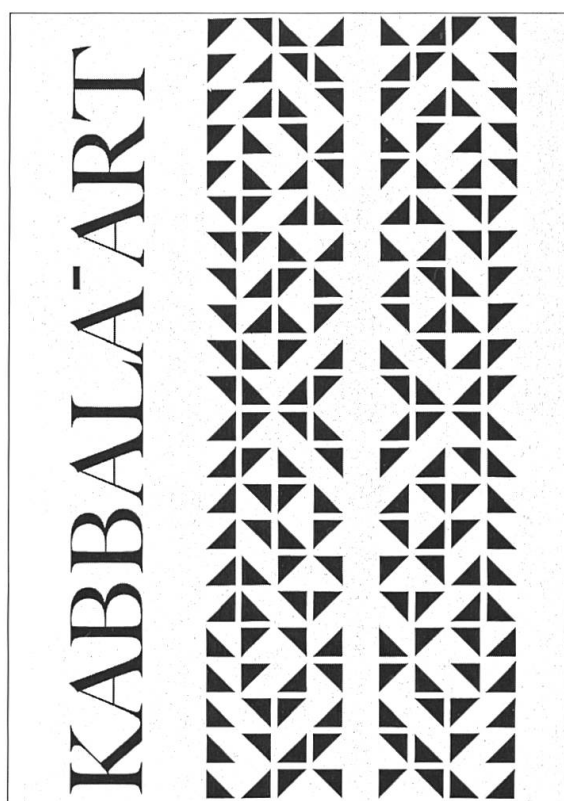
Im Jahre 1810 wurden im Napfgebiet das Dorf und die Pfarrei Menzberg gegründet. Wer hat sich warum so kurz nach der Französischen Revolution dafür stark gemacht? Wie waren die Verhältnisse damals in der Kirche, im Staat, in der Gesellschaft? Wie und wovon lebten die Menschen im Napfgebiet auf kargen *Heimetli* in diesen abgelegenen Krächen? Was war ihr Wissen, was ihr Denken? Was davon wirkt bis heute?

Am Beispiel des Lebens der jungen Leute *Änzilochmiggu* und *Rüeblispitzmargritli* gibt der Autor Antworten. Er zeigt das Leben von damals auf und geht den Spuren, weshalb die Zeit so war, nach.

Anhang: aktuelle Farbfotos aus dem Napfgebiet; eine Datensammlung; eine kurze Geschichtsdarstellung der Dorf-

gründung Menzberg; ein Auszug aus den Memoiren des Menzbergers Matthias Riedweg (1808–1885, Priester, Kantonalschulinspektor, Probst im Stift Münster); Bleistiftzeichnungen im Roman von Jost Xaver Bussmann, geboren 1983 in Menzberg und dort jetzt wohnhaft.

Xaver Vogel: *De Änzilochmiggu ond s'Rüeblispitzmargritli. Vom Leben im Napfgebiet zur Zeit der Entstehung von Dorf und Pfarrei Menzberg 1810. Historischer Roman.* Verlag Druckerei Schüpfheim 2010. 292 Seiten, davon 12 Seiten mit 20 Farbbildern. CHF 35.–. ISBN 978-3-907821-75-6.



KABBALA-ART

«Den Rucksack trage ich noch heute, auch wenn man ihn nicht sieht.» Diese banale Aussage beschreibt die ganze Tragödie und die daraus entstandene Schaffenskraft des Holocaust-Überlebenden Fishel Rabinowicz. Als Zeuge und Verfolgter des NS-Rassenwahns überlebte er die Verfolgung und verarbeitete sein Trauma in seiner unnachahmlichen Art und Weise. Einige Bilder beziehen sich deshalb auf die Shoa. Ein weiterer Schwerpunkt seines Schaffens befasst sich mit den mystischen und schier unerschöpflichen Schriften der Kabbala, die Fishel Rabinowicz spartanisch und mathematisch filigran zu einem greifbaren Werk erschafft und auch für Laien erlebbar werden lässt.

Nebst den Erläuterungen zu seinen Werken, die in diversen Museen in Melbourne, Zürich, Basel und Luzern ausgestellt wurden, werden auch der

geschichtliche Hintergrund sowie das bewegte Leben des Künstlers während des Holocausts näher beleuchtet.

Weltweite mediale Präsenz wurde Fishel Rabinowicz am 18. Januar 2010 zuteil, als der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu das symbolträchtige Bild «SHOA» an die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich des Besuchs des Holocaust-Museums in Berlin überreichte. Dieser Thematik sind einige Seiten des Inhalts gewidmet.

Fishel Rabinowicz ist Künstler, Humanist und Gelehrter. Das vorliegende Werk ist das umfassende Werksverzeichnis seines reichhaltigen Schaffens, welches er vor zwanzig Jahren (direkt nach seiner Pensionierung) begann. Die verwendete Technik «Paper-Cut» hat seine Wurzeln im osteuropäischen Raum.

Fishel Rabinowicz: *Kabbala-Art*. Verlag Com Media Vision AG. 205 Seiten. CHF 80.–. ISBN 580-0-0417-1004-4. Bestellung via info@kabbala-art.ch

Es gibt ein Arbeitsbuch (142 Seiten), das als Ergänzung zum Hauptwerk erstellt wurde. Dieses Buch umfasst Hintergrundangaben und Grundsätzliches zur Kabbala und zur Gemaria. Daneben sind alle bisherigen Werke grafisch gelistet.

Verlag Com Media Visison AG. 142 Seiten. CHF 25.–. ISBN 580-0-0419-2459-5. Bestellung via info@kabbala-art.ch



Fischatlas 2010. Fische im Kanton Luzern

Zum Jahr der Biodiversität haben die Autoren Josef Muggli (Fischereiverwalter, lawa), Philipp Amrein (Fischereiaufseher, lawa) sowie Werner Dönni (extern) ihr reiches Erfahrungswissen und die Ergebnisse gezielter Kontrollbefischungen zu einem umfassenden Überblick über die luzernische Fischfauna zusammengetragen. Der Atlas erlaubt aber auch einen faszinierenden Blick in die Unterwasserwelt der Fische, die uns weit gehend unbekannt ist, obwohl sie nicht weit weg, sondern direkt vor unserer Haustüre im Soppensee, im Aabach, in der Reuss oder im Baldeggersee liegt. Wer weiss schon, dass der Stichling ein Nest baut, die Groppe keine Schwimmblase hat und darum nicht schwerelos schwimmen kann? Wer hat schon davon gehört, dass der Schneider nicht nur ein ehrenwerter Be-

ruf ist, sondern auch eine Fischart so heisst? Wer denkt im November bei einem Abendeinkauf in der Stadt Luzern, dass nebenan in der Reuss grosse Seeforellen laichen – und dies schon seit Jahrtausenden?

Josef Muggli, Philipp Amrein, Werner Dönni: *Fischatlas 2010. Fische im Kanton Luzern*. 100 Seiten, A4, farbig. UD Print AG, Luzern 2010. Fr. 10.-. Zu beziehen bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Centralstrasse 33, 6210 Sursee und unter www.lawa.lu.ch.